

Fürbittengebet

„Kein Tierlein ist auf Erden dir, lieber Gott, zu klein. Du ließest alle werden und alle sind sie dein!“

Herr, wir bitten dich, schau auf deine Geschöpfe, die Tiere, auf die großen und die kleinen, auf die Tiere der Wildnis und auf unsere Haustiere, die heute hier in deiner Kirche versammelt sind, auf die vielen Tiere, die in menschlicher Obhut leben und von den Menschen abhängig sind und

ganz besonders auf die Tiere in den Tierfabriken, den Ställen, den Mastanlagen, den Labors. Sie alle brauchen dich, hilf ihnen in ihrer Not, schütze sie und behüte sie.

Wir haben uns heute die Situation in einer Schweinemastanlage vor Augen geführt und versucht uns vorzustellen, welch erbärmliches Leben diese Tiere führen müssen. Dies Herr ist nur ein Beispiel für die Not vieler Nutztiere.

Darum:

Öffne unsere Augen, damit wir endlich sehen, was da geschieht!

Öffne unsere Ohren, damit wir uns nicht mehr taub stellen und alles ignorieren!

Öffne unsere Herzen, damit wir in der Lage sind, Mitleid mit deinen Geschöpfen zu spüren!

Und - lass uns endlich umdenken, Verantwortung übernehmen und dann auch danach handeln!

Wir brauchen die Wende – auch und gerade in der Tierhaltung!

Herr, eine schreckliche Naturkatastrophe im fernen Japan hat ein Umdenken in der Energiepolitik hier in unserem Lande möglich gemacht. Reichen nicht die täglichen Katastrophen in unserer unmittelbaren Umgebung aus, um auch auf diesem wichtigen Gebiet eine Wende herbeizuführen?

„Kein Tierlein ist auf Erden dir, lieber Gott, zu klein. Du ließest alle werden und alle sind sie dein!“

Herr, ich bitte dich, nimm dich ihrer an!

Lass den Silberstreif am Horizont größer und heller werden, lass dein Licht leuchten über unsere Erde und in unsere Herzen. Lass das Unrecht, das man den Tieren antut, endlich enden.

Lass uns in Frieden mit deinen Geschöpfen leben.

Amen